



Die Proben der Chorgemeinschaft Mössingen in der Langgaßschule ziehen unter Leitung von Johannes Söllner Mitsingende aus der ganzen Region an – trotz oder auch wegen der anspruchsvollen Probenarbeit.

Bild: Uli Rippmann

Der Klang des Marillenknödels

Musik Die Mössinger Chorgemeinschaft feiert die Liebe und das Leben. Am Samstag ist Konzert in der Aula des Quenstedt-Gymnasiums. *Von Susanne Mutschler*

Was der alles aus uns rausholt“, staunt Klara Dittrich-Rommel, Sprecherin der Mössinger Chorgemeinschaft. Manchmal kann sie es kaum glauben, wenn sie ihren Chor singen hört. Mit „der“ meint sie Johannes Söllner, der den Mössinger Chor schon einmal für ein Gospel-Projekt übernommen hatte und seit vergangemem September dauerhaft als Leiter eingestiegen ist. „Ein Chor steht und fällt mit seinem Chorleiter“, davon ist Dittrich-Rommel überzeugt. Söllner passe mit seiner Spontaneität und seiner außergewöhnlichen Fähigkeit, die Sänger und Sängerinnen zu motivieren.

Als die Entscheidung des vielseitig aktiven Musikers, Komponisten und Arrangeurs im Sommer 2023 im Steinlachtal bekannt wurde, erlebte die Chorgemeinschaft einen Zulauf wie kaum je zuvor. Mittlerweile hat sie über 60 Mitglieder, im Tenor und Bass singen 12 Männer (und drei Frauen). Einige der neuen Sänger und Sängerinnen kommen aus der ganzen Region zu den Proben angefahren, um sich von Söllners Führungsstil mitreißen zu lassen: von seiner gut gelaunten Anleitung bei der

Stimmbildung, seiner anspruchsvollen Stückauswahl. Mittlerweile kennen sie sich aus, was ganzkörperliche Atemunterstützung bedeutet, sie wissen genau, wie sich Groove anfühlt und wie sie ihre Stimmen durch die Technik des Twang intensivieren können.

Hoher Anspruch an Konzentration

Die für das Frühjahrskonzert am Samstag ausgewählten Rock und Pop-Stücke kommen leichtfüßig und tänzerisch daher, aber es steckt ein hoher Anspruch an die Konzentration und Disziplin der Chormitglieder dahinter. „Es ist das erste Konzert, bei dem wir so gut wie alles auswendig singen“, sagt Dittrich-Rommel.

Beim Song „Viva la vida“ (von Coldplay) wünscht sich Söllner die Töne aneinander geleint wie auf einem ununterbrochenen Klangband. Obwohl im österreichischen Liebeslied (von Reinhard Fendrich) „das Herz wie ein Bergwerk“ schlägt, will der 41-jährige Chorleiter den wienerischen Akzent nur ganz zart angedeutet hören. „Wie einen samtigen Marillenknödel.“

Das „Halleluja“ von Leonard Cohen, bei dem die 15-jährige Lena Holzäpfel das Solo singt, soll

sanft wie ein Hauch beginnen und darf sich – ebenso wie die James-Bond-Melodie „Skyfalls“ erst allmählich zu voller Kraft steigern. Wenn Yvonne Holzäpfel mit rauer Soulstimme das gefühlvolle Solo des Stücks „Love runs out“ (von One Republic) anstimmt, haben die übrigen Chormitglieder im Refrain die Aufgabe, trotz der schnellen Rhythmen und der Textfülle den Atem tief zu halten.

„Sommerregen“ ist eine ebenso beschwingte wie schwierige Söllner-Eigenkomposition, die Lust auf ein Tänzchen weckt. Die Songs „Hit the road, Jack“ (von Ray Charles) und „Männer“ (von Herbert Grönemeyer) dramatisieren die Geschlechterrollen auf der Bühne. „Das sind Streitgespräche, bei denen man sich musikalisch die Meinung geigt“, so Söllner.

Nicht zu viele Elefanten

Bei „Hail Holy Queen“ (aus Sister Act) verwandeln sich die Chorfrauen kurzerhand in temperamentvoll singende Nonnen. Noch bevor ein einziger Ton des Stücks „Africa“ (von Toto) erklingen ist, hat der Chor sein Publikum bereits akustisch in eine von Tierstimmen und Regenschauern erfüllte Savanne entführt. „Nicht zu

viele Elefanten“, empfiehlt Söllner bei der Geräuschimitation.

Einen wichtigen Anteil an professionalisierter Performance haben auch die ins Programm eingestreuten Soli. Karin Krüger-Thielmann spielt das Thema „As tears go by“ (von den Rolling Stones) auf ihrer Bass-Blockflöte. Cordula Funk, die zum Konzert aus München anreisen wird, interpretiert die Titel aus den Filmen „Goldfinger“ und „König der Löwen“.

Spätestens bei „Mama Loo“ (von Les Humphries) wird sie das Mössinger Publikum so weit haben, dass es nicht nur innerlich mitsingen möchte. Die instrumentelle Begleitung des Konzerts bestreitet das MAJA-Quartett aus dem Zollernalbkreis, das mit Jörg Sommer am Piano, Alex Neher am Schlagzeug und Andy Reiff am Bass ausnahmsweise als Trio auftreten wird.

Das Konzert trägt den schlichten Titel „Achtung! Chor Konzert“. Das Verkehrszeichen auf den Eintrittskarten versteht sich als Signal für Aufmerksamkeit und Aufbruch.

Info Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Aula des Mössinger Quenstedt-Gymnasiums.